

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 86 (1979)

Heft: 1

Vorwort: Zum Neuen Jahr

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Neuen Jahr

Allen «mittex»-Freunden wünschen wir ein wirklich gutes, gottgesegnetes Neues Jahr. Unsere aufrichtigen Wünsche begleiten Sie mit der Hoffnung, 1979 möge Ihnen Glück, Gesundheit sowie persönliches und berufliches Wohlergehen beschieden sein. Unser Dank ergeht an alle unsere Leser, Inserenten, Autoren und Mitarbeiter hier in der Schweiz und in aller Welt. Ihre Verbundenheit gibt uns immer wieder Kraft und Antrieb zu neuer, vollkommener Leistung im Hinblick auf unseren gemeinsamen Auftrag und Ziel. Im Sinne dieses solidarischen Zusammenhaltens beginnen wir mit freudvollem und festem Vertrauen den 86. Jahrgang unserer «mittex», Mitteilungen über Textilindustrie, der bewährten und in aller Welt anerkannten, ältesten und einzigen Schweizerischen Fachschrift für die gesamte Textilindustrie.

Ihre «mittex»-Redaktion

ringe Scheueranfälligkeit, kein Einsprung, weil thermofixiert in der Ausrüstung, führten dazu, dass Stoffe aus synthetischen Filamentgarnen vom Verbraucher gefragt wurden.

Der «Wirkboom» der 60er Jahre, der sich auf den aufgezählten Eigenschaften gründete, ist hinlänglich bekannt. — Nachdem aber die Pflegeleichtigkeit selbstverständlich und der hohe Gebrauchswert zum Standard geworden waren, wünschte der Verbraucher Artikel mit zumindest spinnfasergarnähnlichem Griff und Aussehen.

Diesen Wunsch konnten die in dieser Zeit aufkommenden texturierten Filamentgarne nur zum Teil erfüllen. Zwar ergibt die Kräuselung des texturierten Garnes ein höheres Volumen und insgesamt einen angenehmeren Griff, aber immer noch keinen Spinnfasergriff bzw. keine Spinnfaseroptik.

Es wurden daher Anstrengungen gemacht, Spinnfasergarne zu verarbeiten. Bei der Raschel mit groben Teilungen war dies kein grosses Problem, wesentlich schwieriger aber war dies bei schnell laufenden Kettenwirkmaschinen.

Es wurden deshalb die Wirkelemente an Kettenwirkautomaten mit Spitzennadeln modifiziert, demgegenüber wurde der Schiebernadelmaschine von vornherein eine bessere Eignung für Spinnfasergarne zugeschrieben.

Alle diese Versuche scheiterten letzten Endes daran, dass es bisher nicht gelungen ist, produktionsmässig ein Spinnfaser-garn in einer für den Kettenwirkautomaten erforderlichen Garnfeinheit von 167 bis 125 dtex (Nm 60 bis 80) herzustellen, das dann auch die für diesen Einsatz erforderliche Fadenreinheit hat.

Probepartien, sorgfältig gesärt und alle Dickstellen ausgeknotet, liefen gut. Die so hergestellten Muster sprachen im Markt an. Leider liess sich aber in den uns bekannten Fällen der erforderliche Standard in der darauf aufbauenden Produktion nicht halten, was zum Teil sogar zu Reklamationen, in allen Fällen aber letzten Endes zur Einstellung der Fertigung führte.

Wir wagen deshalb die Prognose, dass dies auch in Zukunft auf feinen Kettenwirkmaschinen der Fall sein wird. D. h., dass sich kettengewirkte Spinnfaser-garnartikel nicht in grösserem Umfange einführen lassen.

Im übrigen führt der bekannte Faserabrieb bereits beim Schären und auch später beim Wirken zu Schwierigkeiten. Wobei die Schwierigkeiten um so grösser sind, je feiner die Teilung der Maschine ist.

Wirkerei- und Strickereitechnik

Spinnfaser-garnähnliche und feinfilamentige Filamentgarne in der Kettenwirkerei

Einleitung

In der Kettenwirkerei ist die Entwicklung in den letzten 25 Jahren mit Riesenschritten vorangegangen. Besonders die Produktionsleistungen konnten um ein Vielfaches gesteigert werden. Kettenwirkautomaten laufen heute je nach Anzahl der Legeschienen mit 600—1500 Reihen/min und Raschelmaschinen mit 600—1200 Reihen/min.

Es darf wohl mit Recht behauptet werden, dass die Leistungssteigerungen in der Kettenwirkerei nicht nur durch Konstruktionsänderungen und Verbesserungen seitens der Maschinenhersteller ermöglicht wurden. Diese waren zwar Voraussetzung. Reasimilierbar wurden diese Leistungssteigerungen aber erst durch die Einführung der synthetischen Filamentgarne in den 50er Jahren. Die guten Laufeigenschaften, kein Faserflug, wenig Garnfehler, die fast restlos beim Schären ausgeknotet werden können, ergaben optimale Voraussetzungen für eine hohe Produktion.

Die weiteren positiven Eigenschaften im Fertigartikel, wie Pflegeleichtigkeit, hoher Gebrauchswert durch ge-

Filamentgarne im Vergleich zu Spinnfaser-garnen

Welche Möglichkeiten bieten sich nun, die Eigenschaften von glatten Filamentgarne in Richtung Spinnfaser-garn zu verändern und gleichzeitig die erwähnten Nachteile dieses Garntyps zu vermeiden?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir zunächst einmal herausfinden, welcher Art die Unterschiede zwischen den glatten Filamentgarne und den Spinnfaser-garnen sind.

Der erste Unterschied besteht zweifellos in der Anordnung der Filamente im Filamentgarn und der Spinnfasern im Spinnfaser-garn. Die ersten liegen nahezu parallel nebeneinander, wenn man von dem geringen Schutzdrall einmal absieht, und sind endlos. Die Spinnfasern sind auf relativ kurze Längen geschnitten, miteinander verdreht und ihre Enden stehen vom Faserkern ab (Abbildung 1).